

Brot des Lebens – ein Symbol

Ein Konfirmandentag, auch zum Thema ‚Abendmahl‘

von Hartmut Feußner, pti der EKKW

Vorbemerkungen

Mit den Konfirmand/innen über Brot, seine Funktion und Bedeutung (sättigend, gemeinschaftsstiftend u. ä.) nachzudenken, ist ein Aspekt der vorliegenden Einheit. Dass Brot sättigt und schmeckt soll für die Konfirmand/innen auch sichtbar und sinnlich erfahrbar werden, ebenso seine gemeinschaftsstiftende Funktion – ein zweiter Aspekt dieser Einheit, die im Zusammenhang mit dem Abendmahl verstanden werden kann.

Die Einheit wird deshalb von einer gemeinsamen ‚Frühstücksandacht‘ zu Beginn und einer Abendmahlsfeier oder alternativ einer ‚Agapefeier‘ am Ende gerahmt - je nach gemeindlichen Gepflogenheiten hinsichtlich der Zulassung der Konfirmand/innen zum Abendmahl.

Die ‚Frühstücksandacht‘ zu Beginn macht deutlich, dass die Einheit für einen Konfirmandentag konzipiert ist, bei dem gemeinsames (Brot-)Essen eine wesentliche Rolle spielt. Zudem können sich die Konfirmand/innen auf unterschiedliche Weise Brot in seinem symbolischen Gehalt erschließen.

Spielerische und rituelle Elemente, Zäsuren und Pausen, auch für das gemeinsame Mittagessen, werden je nach örtlichen Gepflogenheiten gesetzt und ins Raster eingefügt. Gedacht ist an eine Zeitdauer von maximal sechs Stunden, z. B. 10.00 – 16.00 h.

Der vorliegende Ablaufplan konzentriert sich auf die Abfolge der Schritte und verzichtet auf ein enges Zeitraster, kleinteilige Beschreibungen und ausführliche Überleitungen, wenn sie als selbstverständlich vorausgesetzt werden.

Inhalt	Material
1. „Frühstücksandacht“ als liturgischer Einstieg	
<p>Die Konfirmand/innen steuern die für das Frühstück erwünschten Lebensmittel bei (Marmelade, Schokocreme, Wurst, Käse etc.);</p> <p>die Gemeinde sorgt neben den Getränken für eine breite Palette verschiedener Brot- und Brötchensorten, am besten in der Bäckerei erstanden, die an der Aktion ‚5000 Brote‘ beteiligt ist.</p> <p>Der Raum wird vom Leitungsteam und den Konfirmanden vorab hergerichtet.</p> <p>In der Frühstücksandacht wechseln Phasen gemeinsamen Essens mit Phasen gemeinsamen Hörens auf die unterschiedlichen Wortbeiträge bzw. gemeinsamen Betens und Singens.</p>	<p>Frühstück vorbereiten mit Lebensmitteln, Getränken und verschiedene Brot/Brötchen;</p> <p>Texte, Gebete und Lieder auswählen</p>

<p>Die Frühstücksandacht soll mit Tischgebet eröffnet werden.</p> <p>Die in der Frühstücksandacht verwendeten Texte werden ebenfalls vom Leiter/Team und den Konfirmand/innen vorbereitet und an den von der Leitung selbst gewählten Stellen vorgetragen/verlesen.</p> <p>Als Texte, die in der Andacht berücksichtigt werden können, kommen u.a. ein Psalm (z.B. Psalm 145) oder eine Brot-Meditation (s. Internet), moderne Erzählungen, auch Jesu Brot-Wort aus Johannes 6,35 in Frage.</p> <p>Als Lieder eignen sich z.B. EG 632 ‚Wenn das Brot, das wir teilen‘ oder EG 420 ‚Brich mit den Hungrigen dein Brot‘.</p> <p>Für die Frühstücksandacht sind zwei Verhaltensregeln mit den Konfirmand/innen zu kommunizieren:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Beim Frühstück ist es keiner Teilnehmerin, keinem Teilnehmer erlaubt, sich selbst zu bedienen. Keiner nimmt sich von dem, was dasteht, sondern er bzw. sie bekommt. Daher richtet jeder sein Augenmerk auf seinen rechten Nachbarn und auf dessen Wünsche. Die eigenen Wünsche teilt er seinem linken Tischnachbarn mit. <p>Die TN sind also für einander verantwortlich; sie geben und sie erhalten die Lebensmittel voneinander; sie bedienen und werden bedient und versorgt.</p> <ol style="list-style-type: none"> 2. Werden Wortbeiträge, Lieder, Textpassagen durch eine Klangschale o. ä. eingeleitet, unterbrechen alle Beteiligten möglichst umgehend das gemeinsame Essen. 	
<p>2. Brotsorten raten</p>	
<p>Nach Abschluss des eigentlichen Frühstücks sollen die Konfirmand/innen noch einmal das vielfältige Angebot unterschiedlicher Brotsorten bewusst wahrnehmen und dabei mit geschlossenen Augen verschiedene der vorhandenen Brotsorten am Geschmack erkennen. Dazu bilden die Tischnachbarn Paare; eine/r von beiden schließt die Augen und bekommt von seinem Gegenüber nacheinander <i>vier Brotsorten zum Kosten</i> gereicht, um sie zu erraten. Anschließend wechseln die Partner ihre Rollen. Entsprechend müssen vor dem Abräumen der Tische vorhandene Brote zugeschnitten oder vorbereitete Brotstücke/-körbchen auf die Tische gestellt werden.</p> <p>In Murmelgruppen tauschen sich die TN darüber aus:</p> <p>Was habt ihr erraten, was nicht? Wie hat es euch geschmeckt? Welches Brot mögt ihr, welches nicht?</p> <p>[Alternativ kann dieser Schritt ‚Brotsorten raten‘ zu Beginn der Einheit stehen und dann zum gemeinsamen Frühstück überleiten.]</p>	<p>Verschiedene Brotsorten; evtl. vorbereitete Brotkörbchen</p> <p>[Partnerarbeit, Murmelgruppen]</p>

3. „Ein Tag mit Brot“	
<p>Die Jugendlichen klären zunächst für sich an Hand eines Zifferblattes, wann sie in ihrem Tagesablauf Brot, Brötchen etc. essen.</p> <p>Anschließend tauschen sie sich mit anderen in Kleingruppen (oder Partnerarbeit) über ihre eigenen Erfahrungen, Essgewohnheiten und Vorlieben aus.</p> <p>In den Gruppengespräch kann den Konfirmand/innen bewusst werden, wie oft und wann in ihrem Tagesablauf Brot wichtig ist.</p>	<p>M 1: Zifferblatt-Arbeitsblatt</p> <p>[Einzelarbeit, Murmelgruppen]</p>
4. Vertiefung 1: Brot bei uns – lebensnotwendig	
<p>„Unser täglich Brot gib uns heute“</p> <p>Die Konfirmand/innen gestalten Plakate mit obiger Überschrift, auf denen sie sammeln, was sie so lebensnotwendig brauchen wie Brot.</p> <p>L: „Nachdem wir festgestellt haben, dass wir Brot zum Leben brauchen, überlegen wir, was wir noch zum Leben brauchen. Dabei geht es um Dinge, die wir wirklich lebensnotwendig brauchen (Freunde, Vertrauen, Familie, Arbeit etc.), nicht um Dinge, die wir gerne hätten.“</p> <p>Kleingruppen erhalten je einen Plakatkarton, in dessen Mitte ein überdimensionales Brot gezeichnet ist. Die Konfirmand/innen tragen auf dieses Plakat Lebensnotwendiges ein.</p> <p>Zusätzlich kann an die Kleingruppen der Auftrag erteilt werden, sich auf die sechs wesentlichen Dinge zu einigen.</p> <p>Sammeln auf Plakat/ evtl. Wertepyramide mit den sechs wichtigsten Äußerungen.</p> <p>Präsentation der Gruppenergebnisse</p>	<p>Plakatkarton, Farbstifte</p>
<p>[In Gruppen, in denen Katechismus-traditionen eine Rolle spielen, kann evtl. der zweite Teil von Luthers Erklärung zur Brotbitte im Vater Unser eingespielt werden, indem die Konfirmand/innen ihre Ergebnisse mit Luthers Erklärung zur Brot-Bitte im Vater unser vergleichen.]</p>	<p>[evtl. Luthers Kleiner Katechismus]</p>
„Der Bäcker von der Rue Jaques - Das Brot des Bäckers“	
<p>Die Konfirmand/innen erschließen sich den über den Nährwert hinausgehenden ‚Mehrwert‘ des Brotes an Hand einer geläufigen, modernen Erzählung.</p> <p>L.: „Brot macht nicht nur den Magen satt; Brot kann auch anderen Hunger stillen.“</p> <p>L erzählt die Geschichte von Heinrich A. Mertens: Der Bäcker von der Rue Jaques (Brot in deiner Hand).</p>	<p>M 2: Geschichte: Der Bäcker von der Rue Jaques [in kürzer Fassung auch im ‚Kursbuch ‚Confirmation‘ von H. M. Lübking]</p>

<p>Im anschließenden Gespräch tauschen sich die Konfirmand/innen darüber aus, welche Bedeutung Brot in der Geschichte hat und wofür das Brot im eigentlichen Sinn steht?</p>	
<p>5. Vertiefung 2: 5.1. Bearbeitung von biblischen ‚Brot‘-Geschichten</p>	
<p>Um diesem ‚Mehrwert‘ vertiefend nachzugehen, bearbeiten die Konfirmand/innen in Kleingruppen verschiedene biblische Brot-Geschichten.</p> <p>Die Leitfragen lauten dabei: Wonach hungern die Menschen in der biblischen Geschichte eigentlich? Wie kann Jesus diese Menschen ‚satt‘ macht ‘?</p> <p>Als Texte könnten u. a. bearbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Matthäus 14,13 - 21 „Die Speisung der 5000“ - Wonach ‚hungern‘ die 5000 Menschen? • Lukas 19, 1 – 10 „Zachäus“ - Wonach ‚hungert‘ Zachäus? • Lukas 22, 7 – 20 „Abendmahlsgeschichte“ - Wonach ‚hungern‘ die Jünger? • Lukas 24, 13 – 35 „Emmausjünger“ - Wonach ‚hungern‘ die Jünger? • Johannes 6, 24 – 41 „Wonach ‚hungert‘ die Menschen?“ <p>Die Bearbeitung der biblischen Geschichten kann/sollte mit unterschiedlichen Methoden erfolgen, z. B. an Hand eines Texttheaters, szenischer Darstellung, Standbild, Interview oder mit Vesteras-Methode [!?!+n];</p> <p>je nach Möglichkeiten auch mittels Bibliolog in der Gesamtgruppe.</p> <p>Präsentation der Ergebnisse</p>	<p>Bibeln, biblische Texte</p>
<p>5.2. Hunger nach... „Warum werde ich nicht satt?“ Tote Hosen</p>	
<p>Die Konfirmand/innen vertiefen die Thematik an Hand eines modernen Liedes (Die Toten Hosen – Warum werde ich nicht satt?)</p> <p>Das Lied wird eingespielt und der Text anschließend besprochen.</p> <p>L: „Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“ (Johannes 6, 35) (Spruch zwischen die Plakate legen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was könnte das bedeuten für die Personen in den Geschichten? • Was für den Sänger des Liedes? • Wie kann Jesus ‚Brot‘ sein? Wofür ‚steht‘ Jesus? 	<p>M 3 Liedtext: Die Toten Hosen: Warum werde ich nicht satt?</p> <p>CD-Player o. Laptop und Boxen</p>

6. Brot bei anderen	
<p>Die Konfirmand/innen lernen die Lebenswelt eines Kindes/ Jugendlichen aus Ghana, Bangladesch oder Kolumbien kennen.</p> <p>Aus jedem Projekt gibt es 3 Kinder/ Jugendliche, die sich und ihre Geschichte selbst vorstellen. Ein Bericht kann ausgewählt werden.</p> <p>L: „Ihr habt überlegt, was ihr notwendig zum Leben braucht. Wir haben an Hand biblischer und anderer Erzählungen zusammengetragen, wonach Menschen hungern. Wir lernen jetzt die Geschichte von ... kennen und bekommen einen Einblick in sein/ihr Leben...“</p> <p>Anhand des Berichtes gehen die Konfirmand/innen den Fragen nach:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie sieht das Leben von ... aus? • Was braucht er/sie zum Leben – so notwendig wie Brot? 	<p>M4 Berichte</p>
7. Projekt ‚5000 Brote‘ vorstellen	
<p>Die Konfirmand/innen werden durch dieses Projekt zu konkreter Hilfe für Jugendliche in Ghana, Kolumbien oder Bangladesch ermutigt und befähigt.</p> <p>Dazu wird das Projekt „5000 Brote“ vorgestellt und die Umsetzung vor Ort mit den Jugendlichen (und dem beteiligten Bäcker) erörtert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intention; • Fragen; • Absprachen. 	<p>Projekt-Information aus dem auf Internet-Seite beigefügten Material;</p> <p>Wenn möglich, gemeinsam mit dem an dem Projekt vor Ort beteiligten Bäcker</p>
8. Gemeinsame Abschlussfeier	
8.1. Abendmahl	
8.2. Agapefeier (alternativ)	
<p>(Je nach den in den Gemeinden geltenden Regelungen bezüglich der Teilnahme von Konfirmand/innen am Abendmahl vor der Konfirmation)</p> <p>Unter Rückbezug auf im Laufe des Tages erörterte Fragestellungen und unter Einbeziehung erarbeiteter Materialien feiern alle Beteiligten zum Abschluss gemeinsam Abendmahl bzw. ein Agapemahl, bei der das Brot als Zeichen in seinem Mehrwert erfahrbar vergegenwärtigt wird und das Besondere dieses Brotes und dieser Feier Gestalt gewinnt.</p>	<p>Liturgische Texte und Gebete;</p> <p>Lieder und Elemente des Abendmahls;</p>

Autor

H. Feußner, PTI Kassel

Fon: 0561-9307 139

E-Mail: hartmut.feussner@ekkw.de